

Klein-Häddel aber lehnte dieses Anerbieten ab, und sprach: „Ich kann mich nicht schon jetzt an ein Haus und an eine Stadt binden; ich muß noch umher wandern in der Welt und habe gerade in diesen Tagen daran gedacht, mein Glück weiter zu suchen.“ Der Meister versuchte seine ganze Ueberredungskunst, er ließ sich aber von seinem Vorhaben nicht abbringen, sondern packte sein Ränzlein auf und zog weiter.

---

12.

Da er wieder Geld genug hatte, suchte er auch dießmal keine Arbeit, sondern wanderte rasch durch Städte und Länder, und besah alle Merkwürdigkeiten der Gegenden, durch welche er kam.

Wenn sein Reisegeld wieder auf die Reize ging, arbeitete er dann wieder in einer Werkstätte, und immer vermehrte sich in kurzer Zeit der Zulauf zu den Meistern, wo der kleine Taufensasa Arbeit genommen. Er blieb nirgend mehr so lange, sondern wanderte immer bald wieder weiter. Aber die Meister sahen ihn immer nur ungerne scheiden.

So kam er endlich auf seiner Wanderschaft in ein Land, das fruchtbar schien an allem, was der Mensch zu seiner Leibesnahrung und Nothdurft bedarf. Er sah gesegnete Fruchtfelder wechseln mit herrlichen Obst- und Gemüsegärten, fette Wiesen und Weiden mit Weinbergen in freundlichem Gemische, und zwischen durch schlängelten